



EGU Newsletter 1/2020

April 2020

Redakteur: Robert Danewid robert.danewid@gmail.com



Bericht des Präsidenten

Patrick Naegeli



Vor wenigen Monaten schlossen wir unseren Newsletter mit der Hoffnung auf eine gute Flug-saison und einen glatten Übergang zur neuen SFCL.

Der Ausbruch von CoViD-19 und die darauffolgende Pandemie hat die Lebensweise eines großen Teils der Welt komplett geändert und sich auf das Leben und das Schicksal jedes Einzelnen von uns ausgewirkt. Wir hoffen, dass all unsere Mitglieder in diesen schwierigen Zeiten gesund bleiben und dass sich diejenigen, die vom Virus betroffen sind sich so schnell und gut wie möglich wieder erholen.

Jedes Mitgliedsland der EGU hat seinen eigenen Ansatz, mit CoViD-19 umzugehen. Infolge dessen unterscheiden sich die regulativen Auswirkungen auf die Allgemeine Luftfahrt und den Segelflug von Land zu Land – und in einigen noch von einer Region oder einem Bundesland zum anderen.

Die EGU hat die Beschränkungen zusammengestellt, die in den einzelnen Mitgliedsländern bezüglich Segelflug in Kraft sind, und verbreitet

diese Informationen aktuell, so dass die Mitglieder der EGU diese bei der Abstimmung mit ihrer nationalen Behörde nutzen können.

Die EGU möchte gern die möglichst umfassendsten und aktuellsten Informationen weitergeben. Deshalb bitten wir alle EGU-Mitglieder, uns über die Maßnahmen auf dem Stand zu halten, die in ihrem Land in Kraft sind, genauso wie über jegliche Änderungen.

In den meisten EGU-Mitgliedsländern wurde der Segelflug größtenteils gestoppt oder massiv zusammengestutzt. Das bedeutet, dass vielerorts:

- Die Einnahmen der Segelflugvereine wesentlich reduziert sein werden, wodurch viele in eine potenziell gefährliche finanzielle Lage geraten könnten.
- PilotInnen und Lehrberechtigte nach der Winterpause nicht in die Flugpraxis zurückfinden können.
- Lizenzen, Berechtigungen und andere Rechte ablaufen.
- Es nicht möglich ist, mit der Ausbildung von PilotInnen fortzufahren oder neue Mitglieder zu gewinnen.
- Mitgliedszahlen grundlegend abnehmen könnten, da diese für einen großen Teil des Jahres 2020 oder darüber hinaus den Sport nicht ausüben können.

Die Mitglieder der EGU müssen sich daher darum bemühen, vier hauptsächliche Prioritäten in Einklang zu bringen:

- 1. Schutz der Gesundheit und Sicherheit aller Mitglieder des Verbandes und der Vereine, des Personalbestands und der BesucherInnen.**

Allgemeine Richtlinien und Anweisungen der Behörden legen hier die Grundlage für

Maßnahmen. Allerdings müssen Segelflugvereine hier mit Mitgliedern umgehen, die nicht immer auf dem aktuellen Stand sind oder für die Richtlinien ihrer Meinung nach nicht gelten.

Da der Segelflug nicht nur das Richtige tun muss, sondern beim Tun des Richtigen auch bemerkt werden muss, balancieren wir alle zwischen den Details, was unter dem Gesichtspunkt von CoViD-19 möglicherweise erlaubt oder nicht erlaubt ist und dem Imageschaden, der für den Segelflug entstehen könnte, wenn wir den Eindruck der Unsensibilität in Bezug auf das erwecken, was im Rest der Welt vorgeht.

2. Gewährleisten der Sicherheit der Segelfluggelände und des Vereinsbesitzes sowie Wahrung der finanziellen Handlungsfähigkeit mit dem Ziel, dass die Vereine so lange wie möglich überleben können.

Die zweite Priorität – insbesondere die Wahrung der finanziellen Handlungsfähigkeit – ist von kritischer Bedeutung unter dem Gesichtspunkt der Unsicherheit über die Dauer der Beschränkungen und dem Tempo, mit dem der vollständige und normale Betrieb danach wiederhergestellt werden kann.

Die nationalen Regierungen, Regional- und Lokalbehörden scheinen in vielen Ländern Unterstützung in verschiedenster Form anzubieten, die darauf angelegt ist, kleinen Betrieben und Non-Profit-Organisationen das Überleben der Krise zu ermöglichen. Viel hiervon könnte auf Segelflugvereine anwendbar sein. Allerdings haben Vereine oft nicht die Möglichkeiten, in Erfahrung zu bringen, was sie tun können und wie sie Unterstützung bekommen können. Wir wissen, dass die Nationalen Verbände alles ihnen mögliche tun, um in dieser schnellen und dauernd wechselnden Situation zu helfen.

3. Beibehalten des Kontakts zu den Mitgliedern der Segelflugvereine in einer Situation, in der Fliegen nicht möglich ist und in der „Social Distancing“ und andere Maßnahmen es erschweren oder unmöglich machen, Vereine zu besuchen.

Regelmäßige Kommunikation zwischen Verein und Mitgliedern ist sehr wichtig. Dafür zu sorgen, dass alle Vereinsmitglieder die Auswirkungen der Krise auf ihren Verein verstehen und richtig einschätzen ist wichtig um die Unterstützung des Vereins durch die Mitglieder in diesen schwierigen Zeiten zu behalten.



Unser Präsident, Patrick, fasst das vergangene Jahr zusammen

Falls sich Mitglieder dazu entschließen, entweder ihre Mitgliedschaft aufzugeben oder sie zu unterbrechen, bis sie wieder fliegen können, könnte das ernste Auswirkungen auf die Überlebensfähigkeit eines Vereins haben.

Gleichzeitig haben wir das rasante Wachstum der online zur Verfügung stehenden Ressourcen erlebt. Vielfach können diese für Pilotentraining genutzt werden, so dass einiger Nutzen aus der Zeit gezogen werden kann, in der kein Flugbetrieb stattfindet. Solche Möglichkeiten können ebenfalls hilfreich für PilotInnen sein, die nach der Winterpause noch keine Gelegenheit zur Rückkehr zum Segelflug hatten.

Onlineressourcen können auch dazu genutzt werden, PilotInnen daran zu erinnern, was sie versäumen und das Interesse aufrecht zu erhalten, bis man selbst wieder fliegen kann.

4. Vorbereitung auf eine ordnungsgemäße und sichere Rückkehr zum Flugbetrieb sobald Beschränkungen aufgehoben werden.

Im Normalfall folgen Vereine einem geregelten Ablauf zu Anfang einer Saison und stellen sicher, dass Betriebsgelände und Ausrüstung für die Wiederaufnahme von Ausbildung und Alleinflügen bereit ist.

Dieses Jahr wird wahrscheinlich für viele ganz anders sein. Manche Vereine konnten ihre Werkstatt nicht nutzen, manche haben nicht die notwendige Zahl an Lehrberechtigten mit einem aktuellen Stand, in vielen wird es PilotInnen geben, die seit dem letzten Herbst nicht mehr regelmäßig geflogen sind. Ziemlich wahrscheinlich wird man mit all diesen Problemen, und anderen, schnellstens zurecht kommen müssen, sobald Beschränkungen gelockert werden.

Einige Länder beginnen bereits jetzt mit den Planungen für eine geordnete und sichere Rückkehr in den Flugbetrieb, um Problemen hierbei vorzubeugen.

Da die meisten EGU-Mitglieder – und ihre Vereine und PilotInnen – es noch nie mit einer Situation wie der momentanen zu tun gehabt haben, gibt es keine sofort verfügbaren Fertiglösungen. Deshalb bitten wir darum, dass EGU-Mitglieder, wenn sie über strategische oder wesentliche taktische Vorgehensweisen entscheiden, dies auch der EGU mitteilen, damit wir diese mit allen Mitgliedern teilen können. Niemand besitzt ein Monopol auf Weisheit. Was Sie tun könnten anderen helfen, ohne dass Sie sich dessen bewusst sind. Genauso könnten Sie bei Anderen Dinge finden, die auch für Sie interessant sind.

Ich bin mir bewusst, dass ich bis hier über nichts Anderes geschrieben habe als über CoViD-19. Die Wahrheit ist, dass im Vergleich dazu alles andere unerheblich ist. Trotzdem gibt es noch etliche andere Dinge, die auch weiterhin unsere Aufmerksamkeit verlangen, darunter:

- **SFCL** – ist jetzt in Kraft, damit befinden sich die EASA-Länder nun in der Einführungsphase zur vollen Umsetzung. Es gab einige Verwirrung darüber, ob der Start von SFCL aufgrund der Krise verschoben werden würde oder nicht. Das ist eindeutig nicht der Fall – wir gehen aber davon aus, dass die Einführungsphase über den April 2021 hinaus ausgedehnt werden wird. Mehr dazu wird folgen, sobald es verlässlich wird.

- **Luftraum** – unglücklicherweise ein immerwährendes Thema trotz des verheerenden Effekts, den CoViD-19 auf Luftverkehrsgesellschaften und Flughäfen hat und von dem diese sich erst in Jahren erholen werden. Die Luftraumgruppe der EGU arbeitet auch weiterhin an ihren Themen für 2020.

- **Beschlüsse des EGU-Kongresses 2020** – auch weiterhin werden wir die anderen Aktionspunkte, auf die wir uns auf dem Kongress in Kopenhagen verständigt haben, nicht aus den Augen verlieren. Diese werden wir dann detailliert in kommenden Newslettern behandeln.

Für den Moment hoffen wir, dass es uns gelingt, das Beste aus der schlimmen Situation zu machen. Unser Sport hat sich in der Vergangenheit immer als sehr widerstandsfähig und unsere Vereine und ihre Mitglieder sich als sehr loyal erwiesen. Wir sind sicher, dass der Segelflug deshalb die Krise einigermaßen gut aufgestellt für die Zukunft überstehen wird.

Haben Sie Spaß, bleiben Sie gesund und sicher.

Patrick Naegeli

Luftraum

TO Airspace Andreas Peus

Auch 2019 war "U-Space" das wichtigste Thema auf dem Gebiet Airspace and Interoperability. Die Drohnenindustrie unternimmt bedeutende Anstrengungen, um nicht nur wesentliche Luftraumvolumen zu besetzen, sondern auch die Kosten der dazu notwendigen Investitionen zu einem großen Teil auf andere Luftraumnutzer abzuwälzen.

Die Industrie ist in der Zwischenzeit von der Voraussetzung abgerückt, dass sich alles, was im zukünftigen U-Space fliegen wird, nur anhand vorgeplanter Flugwege bewegen darf. Dies würde nicht nur Außenlandungen von Segelflugzeugen illegal machen, sondern auch dem Flugbetrieb von Polizei, Rettungsdiensten und Militär einen Riegel vorschieben. Allerdings beharrt die Industrie darauf, dass sich jedes fliegende Objekt auf eigene Kosten mit Geräten zur elektronischen Erkennbarkeit (Electronic Conspicuity - EC) ausrüstet.

Die EGU ist der Meinung, dass sowohl Investitionen als auch laufende Kosten unter dem

Gesichtspunkt des Nutzens betrachtet werden sollten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Drohnenindustrie der einzige Luftraumnutzer, der von einer verpflichtenden Ausrüstung mit EC-Geräten profitieren würde. Dass andere Luftraumnutzer einen Teil der Kosten übernehmen ist in diesem Zusammenhang nur denkbar, wenn damit auch ein wirklicher Nutzen einhergeht (z.B. aktuelle Wetterinformationen während des Fluges oder Verkehrswarnungen). Selbst dann sollte eine Ausrüstung freiwillig sein – es ist immer und ohne Ausnahme die Pflicht des unbemannten Verkehrs, bemannten Luftfahrzeugen auszuweichen.

Um Expertise in Bezug auf Luftraum zu bündeln hat sich die EGU an Europe Air Sports gewandt und vorgeschlagen, auf diesem Gebiet zusammen zu arbeiten. Wir glauben, dass dies einen Gewinn für beide Seiten darstellen würde und hoffen hier auf eine baldige positive Antwort.

Im Jahr 2020 möchten wir die Kommunikation zwischen den Luftraumexperten unserer Mitgliedsverbände verbessern. Dies umfasst mehrere Aspekte, u.a. die Einrichtung einer Datenbank mit laufenden Vorgängen und das Angebot von Telefonkonferenzen. Sobald die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen worden sind, werden wir die nationalen Ansprechpartner hierzu ansprechen.

Es gab einen Besatzungswechsel auf unserem Aufgabengebiet. Ole Gellert Andersen kümmert sich nun um Flight Crew Licensing. Während der letzten zwei Jahre hat er wesentlich dazu beigetragen, die Luftraumgruppe der EGU wiederaufzubauen. Aufgrund seines konzentrierten und bedächtigen Charakters war es eine Freude, mit ihm zu arbeiten. Vielen Dank, Ole.

Claus Cordes ist Oles Nachfolger als TO Airspace and Interoperability. Claus ist Lufthansakapitän im Ruhestand und hat viele Jahre für den DAeC auf dem Gebiet gearbeitet. Sein Fachwissen wird dazu beitragen, die Luftraumgruppe der EGU auf einem guten Weg zu halten.

Jahreskongress 2020 der EGU in Kopenhagen, Dänemark

Der Kongress 2020 wurde am Samstag, 22. Februar in Kopenhagen abgehalten. Das war noch vor der Corona-Pandemie, deshalb fokussierte die

Diskussion auf FCL, Luftraum, Wartung & Instandhaltung, Diversität und Umwelt. Die EGU dankt unserem Gastgeber, der Dansk Svaeflyver Union für die Organisation eines interessanten und angenehmen Kongresses.

Eindrücke vom Kongress:



Bei der Arbeit



Gruppenbild der Teilnehmer

Umwelt

Die EGU hat sich entschieden, das Thema Vereins-/Verbandsentwicklung wieder aufzugreifen und dabei den Aspekt Umwelt, insbesondere die "Elektrifizierung" des Segelflugs zuerst zu betrachten. Schleppflugzeuge, Startwinden, eigenstartfähige Segler und Motorsegler sind hier vor allen zu nennen. Hierfür gibt es einen wachsenden Markt und die EGU möchte dieses Thema im Auge behalten. Deshalb möchten wir ein Netzwerk errichten, das die Entwicklungen beobachtet und aus dem heraus Anstöße erfolgen. Gibt es in Ihrem Verband Personen, die an diesem Thema interessiert sind und/oder spezielle Kenntnisse haben? Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an die EGU.



Diversität

Weshalb gibt es so wenige Frauen in der Segelfliegerei? Vielleicht besteht ja der Großteil der Segelflieger aus „mürrischen alten Männern“. Weshalb auch immer das so ist, wir müssen es ändern. Und dazu müssen wir lernen. Deshalb möchten wir ein Netzwerk bilden, in dem Gedanken ausgetauscht und Ideen entwickelt werden können, wie mehr Frauen für das Segelfliegen gewonnen werden können.

Gibt es in Ihrem Verband Personen, die an diesem Thema interessiert sind und/oder spezielle Kenntnisse haben? Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an die EGU.



„Jeder will Verbesserungen, aber niemand will Veränderungen“

CoViD-19

Angehängt an diesen Newsletter sind die Ergebnisse einer Umfrage unter unseren Mitgliedsverbänden über die Auswirkungen der CoVid-19-Pandemie. Diese werden regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Die EGU ist die Vereinigung der europäischen Segelflugverbände bzw. der Segelflugabteilungen der Nationalen Luftsportverbände.

Ihr Ziel ist es, die Interessen aller SegelfliegerInnen Europas in Bezug auf Regulierungsangelegenheiten zu vertreten.

Die EGU beobachtet die Entwicklungen in der Europäischen Luftfahrtregulierung und unternimmt, wenn nötig, Schritte um unvorteilhaften oder gar gefährlichen Regeln vorzubeugen, die unseren Sport gefährden könnten.

Die EGU zählt momentan 18 Vollmitglieder und repräsentiert über 80.000 SegelfliegerInnen.